

Empfängeradresse

Wolfgang Tiefensee  
**Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und  
Digitale Gesellschaft**  
Postfach 90 02 25  
99105 Erfurt

KTS - Konferenz Thüringer  
Studierendenschaften  
c/o Studierendenrat der  
Friedrich-Schiller-Universität  
Jena  
Carl-Zeiss-Straße 3  
D-07743 Jena Germany

Vorsitz:  
Benjamin Reichardt  
Jonathan Schäfer

Diese Sendung besteht aus 2 Seite(n).

Ansprechpartner/-in	E-Mail-Adresse	Durchwahl	Unser Zeichen	Datum
Reichardt, Schäfer	sprecher@kts-thueringen.de	015775241367	KTS/RS	27. September 2022

## **Finanzielle Auswirkungen der Energiekrise und der Inflation auf die Studierenden in Thüringen**

Sehr geehrter Minister Tiefensee,

wie das Studierendwerk bereits im Schreiben vom 19. September angesprochen hat, sind alle Mitbürger\*innen von den Auswirkungen der Energiekrise und der Inflation betroffen. Doch gerade die Studierenden als wirtschaftlich schwache Gruppe spüren diese in einem hohem Ausmaß.

Auch wir halten die einmalige Auszahlung von 200€ als einen Schritt in die richtige Richtung, jedoch bei Weitem nicht ausreichend. So hat das Studierendenvolk beispielsweise eine Energiepauschale in Höhe von 35€ pro Monat eingefügt. Diese Maßnahme ist eine Notwendigkeit, um die steigenden Kosten zu decken, jedoch ist es auch eine erhebliche Mehrbelastung. Zwar zeigt ein Großteil Verständnis, doch haben auch einige Studierende große Probleme die – wenn auch nur temporäre – Mieterhöhung von durchschnittlich 15% aufzubringen. Dabei deckt die oben genannte Summe nicht einmal die Mehrkosten für das kommende Semester.

Allerdings muss davon ausgegangen werden, dass die große Mehrzahl (84%) der Thüringer Studierenden deutlich höhere Mehrkosten erwartet und diese nicht bereits im Vorhinein kommuniziert und gezahlt werden. Infolgedessen fürchten wir, dass viele Studierende von hoch ausfallenden Nebenkostenabrechnungen überrascht werden und nicht in der Lage sein werden diese zu begleichen.

Daher begrüßen wir jede wirtschaftliche Unterstützung für das Studierendenwerk zutiefst, fordern jedoch im gleichen Zug ähnliche Maßnahmen, die den anderen 84% zugutekommen.

Neben der Energiekrise belastet zudem die Inflation die Studierenden. So musste das Studierendenwerk in Folge von steigenden Einkaufspreisen die Essenspreise korrigieren. Dabei trifft die Streichung der ersten, billigsten und sowie die Preiserhöhung von 10 Cent bei der zweiten Essenskategorie vor allem ärmere Studierende. Dabei haben 35 % der Studierenden eben diese Kategorien gewählt. (Vgl. Tabelle im Anhang). Wie ersichtlich wird, haben Studierende mit Preiserhöhungen aus vielen verschiedenen Bereichen zu kämpfen, deshalb fordern wir weitere Maßnahmen und ihre Unterstützung.

Ferner wollen wir auch auf die Auswirkungen auf die Hochschulen eingehen. Für viele Studierende findet der Alltag – nach zwei Corona-geprägten Studienjahren – endlich wieder an den Hochschulen statt. Dabei zeigte sich in der Vergangenheit eine gute Wechselwirkung zwischen Präsenzbetrieb der Hochschulen, Wirtschaftlichkeit der Mensen des Studierendenwerkes und psychischer Gesundheit der Studierenden. Als Studierende sahen wir bereits die Kürzungen am Budget der Hochschulen kritisch und verurteilen Schließungen der Hochschulen und in Folge dieser Einbußen bei der Lehrqualität auf Grund von wirtschaftlichen Gründen. Nicht umsonst werden Hochschulen seitens der Bundesnetzagentur explizit als geschützte Gaskunden im Falle eines Notfallplanes gesehen. Daher fordern wir auch hier eine wirtschaftliche Unterstützung durch das Land sowie dessen Unterstützung gegenüber dem Bund. In Zeiten, in welchen alle Thüringer Hochschulen sinkende Studierendenzahlen verzeichnen, sollte der politische Wille sein, das Studium hier vor Ort attraktiver zu gestalten.

Abschließend wollen wir nochmals bestärken, dass wir uns als Studierende im Klaren sind, dass auch wir unseren Anteil zur Bewältigung der Krise zu tun müssen. Jedoch zeigt der Vergleich mit anderen Bevölkerungsgruppen, dass wieder verstärkt bei den Studierenden gespart wurde. So erhalten viele andere Gruppen 300€ und nicht nur 200€ wie die Studierenden. Wie dies umgesetzt werden soll ist bisher auch unklar. Daher fordern wir eine stärkere Unterstützung sowie Klärung des bürokratischen Ablaufs! Wir wollen an dieser Stelle anmerken, dass wir die Probleme, die unsere internationalen Kommilitonen zusätzlich haben sehen und fordern, dass diese bei einer Entlastung angemessen berücksichtigt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Benjamin Reichardt  
Sprecher der Konferenz  
Thüringer Studierendenschaften



Jonathan Schäfer  
Sprecher der Konferenz  
Thüringer Studierendenschaften

# Verkaufte Preiskategorie nach Verbrauchergruppen

